

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Dienstag,
14. Januar 1879.

Inserate

Sind an die Expedition in
Leipzig zu richten.

Inserationsgebühr
für die Spaltenzeile 20 Pf.
unter Einspannung 20 Pf.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 11. Jan. Sr. Maj. Kanonenboot Wolf, 4 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Heile, ist am 24. Dec. 1878 im Hafen von Aden zu Kutter gegangen. Sr. Maj. Schiff Ariadne, 8 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän v. Werner, ist am 16. Sept. 1878 von Sidney in See gesegnet und ankerte am 8. Oct. 1878 im Hafen von Apia.

* Kassel, 11. Jan. vormittags. Der Reichs- und Landtag abgeordnete für Fulda, Herrlein (Centrum), hat beide Mandate niedergelegt.

* Rom, 12. Jan. Der Corriere d'Italia erfährt, die Verhandlungen des Vaticans erfolgten jetzt ohne Mittelsleute in directem Briefwechsel zwischen dem alten Bischof und dem Cardinal Rina. — Die Italia will wissen, der Papst habe den Gedanken der Einberufung eines Concils ausgegeben.

* Paris, 11. Jan. Die Agence Havastheilt über das Programm des Ministeriums, welches demnächst den Kammer vorgetragen wird, mit, dasselbe werde zunächst die Wichtigkeit der in diesem Monat stattgehabten Senatswahlen, welche die Republik zur unbestrittenen definitiven Regierungskraft Frankreichs gemacht hätten, hervorheben. Sodann werde darin erklärt werden, dass die Regierung fest entschlossen sei, darüber zu wachen, dass die Verwaltung der Republik nicht ihren Feinden, sondern ihren Freunden anvertraut werde, welche ihr dienen und sie befestigen. Die Regierung werde dieses Principe namentlich in Bezug auf die oberen militärischen Kommandostellen befolgen. In Bezug der Beziehungen Frankreichs zur katholischen Kirche werde das Programm erklären, dass die Regierung, ohne zu Bezeugungen zu schreiten, die die Gewissensfreiheit verleihen würden, woran niemand denkt, mit Energie die Rechte des Staates aufrecht erhalten werde, wie sie sich aus den Gesetzen ergeben. Die Regierung werde ihre Rechte gegen jeden Eingriff vertheidigen und eine dem Concordat streng entsprechende Politik befolgen. Ebenso werde sie die Rechte des Staates in der Frage der Ausdehnung des Primärunterrichts geltend machen. Um endlich dem Bedürfnisse des Friedens Genüge zu leisten, werde die Regierung umfassende Maßnahmen der Gnade in Aussicht stellen. Das Ministerium werde eine eingehende Debatte des Programms veranlassen, damit die Kammer in voller Kenntnis der Lage ihr Votum abgeben könne.

* Paris, 11. Jan. Eine von den Mitgliedern der Union républicaine abgehaltene Versammlung hat sich gegen das vom Ministerium aufgestellte Programm ausgesprochen, aber keinerlei formellen Beschluss gefasst. Gambetta schlug vor, das Programm den Bureau des Députiertenkammer zu überweisen, welche eine Commission zu ernennen hätten, die ein Vertrauens- oder Misstrauensvotum für das Ministerium vorzuschlagen.

Die Encyclica des Papstes Leo XIII.

Der mehrwähnige Text der päpstlichen Encyclica über die sociale Frage lautet in der vom wiener Blatt «Warterland» gegebenen deutschen Übersetzung:

Den ehrwürdigen Brüdern, allen Patriarchen, Primaten, Erzbischöfen und Bischöfen des katholischen Erdkreises, welche Gnade und Gemeinschaft mit dem Heiligen Stuhle haben.

LEO PP. XIII.

Ehrwürdige Brüder! Gnau und apostolischen Segen! Was unsres apostolischen Amtes Pflicht von uns erheiste, haben wir schon in unserer gleich zu Beginn unser Pontificatus an euch gerichteten Encyclica angezeigt nicht unterlassen, ehrwürdige Brüder, nämlich die tödliche Pest, welche sich in das innere Gefüge der Gesellschaft einschleicht und sie in die äußerste Gefahr bringt, und gleichzeitig haben wir euch die wirksamsten Heilmittel gezeigt, mit welchen ihr wieder Rettung gebracht werden und mit welchen sie den äußerst schweren Gefahren entgehen könnte, die über sie hereinragen. Aber die Pest, welche wir damals beklagt haben, sind in kurzer Zeit so sehr angewachsen, dass wir uns gewungen seien, wieder das Wort an euch zu richten, denn es ist, als hörtet wir das Wort des Propheten in unserm Ohr erschallen: „Rufe ohne Aufhören, wie eine Posaune erhebe Deine Stimme.“ (Zef. 58, 1.) Ihr könnt euch aber leicht denken, ehrwürdige Brüder, dass wir von jener Seite von Menschen reden, welche mit verschiedenem und fast barbarischen Namen, Socialisten, Communisten oder nihilistischen, genannt werden und welche, über die ganze Welt verbreitet und durch ein gottloses Blündnis auf das engste miteinander verbunden, nicht länger in der Finsternis geheimer Zusammenkünfte Schutz suchen, sondern mit offener Herausforderung aus Tageslicht treten und ihren längstgehegten Plan, die Grundlagen jedweder christlichen Gesellschaft umzustürzen, zu vollenden trachten. Sie sind es nämlich, welche, wie die Heilige Schrift bezeugt, das Fleisch bestechen, die Obigkeit verachten und die Wahrheit lästern. (Jude 8.) Nichts, was durch göttliche und mensch-

habe. Gambetta deutete dabei auf die Schritte hin, die von Seiten seiner Freunde geschehen seien, damit er selbst in das Ministerium eintrete, und sprach seinen bestimmten Entschluss aus, einen Ministerposten nicht anzunehmen. — Eine von den Mitgliedern der gemäßigten Linken abgehaltene Versammlung gab das Verlangen kund, das gegenwärtige Ministerium zu erhalten, fand indes das Programm desselben nicht befriedigend und behielt sich bis zur Berufung des Programms in der Kammer weitere Entscheidung vor.

* Paris, 12. Jan. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, dürfte das ministerielle Programm in der Deputiertenkammer aller Wahrscheinlichkeit nach eine Majorität finden. Die Annahme desselben im Senat gilt für zweifellos.

* London, 11. Jan. Eine amtliche Meldung bestätigt die Flucht des Gouverneurs von Candahar, welche in der Richtung nach Herat erfolgt ist. Der Untergouverneur hat sich bereit erklärt, sich den Engländern zu unterwerfen. Die englischen Truppen sollten heute in Candahar eindringen.

* Petersburg, 10. Jan. Die Feststellungen des Budgets pro 1879 ergeben eine Balancierung der Einnahmen und Ausgaben. In die Ausgaben des Budgets pro 1879 sind die Zinszahlungen für die neue Orientanleihe eingestellt.

* Petersburg, 11. Jan. Der «Regierungsbote» veröffentlicht gegenüber dem bereits gestern regierungsetätig als unbegründet bezeichneten Telegramm des Golos, wonach die Pest in Sarajevo aufgetreten sein sollte, ein Telegramm des Dr. Krassowsky. In demselben wird angezeigt, dass in Astrachan am 9. Jan. zwei Personen an einer typhösen Entzündung und in Sarajevo, wo nach dem Golos die Verdunstung decimiert sein sollte, eine Person an derselben Krankheit gestorben sind.

* Wien, 11. Jan. Die Deutsche Zeitung erfährt, der montenegrinische Minister Ubica unterhandele in Wien wegen des Abschlusses von Verträgen betreffs des Seefahrtswesens, sowie in Bezug von Handelsdörfern in Triest und in Bezug des Kaufes einer Straße von Anivati nach Spizza. — Ein Telegramm desselben Blattes aus Cattaro meldet, zwischen dem Commissar der Börse und dem Vertreter Montenegro sei ein Räumungsübereinkommen abgeschlossen worden.

* Konstantinopel, 11. Jan. In dem vom Großvizer Scheridin-Pascha vorgelegten Regierungsprogramm wird die Reduktion der Armee auf ein unumgängliches Minimum und die Decentralisierung der Vilajets vorgeschlagen. — Hafsim, einer der Führer der kurdischen Aufständischen, ist gefangen genommen worden, ein anderer, Osman, hat seine Unterwerfung angezeigt. — In der Commission für eine Reform der türkischen Finanzen hat der mit der Berichterstattung über das Handelsministerium beauftragte englische Delegirte die Aufhebung dieses

liche Gesetze zur Sicherheit und Sicherheit des Lebens weise angeordnet wurde, haben sie unberührt oder unversehrt gelassen; den oberen Gewalten, welchen nach der Mahnung des Apostels jede Seele unterthan sein muss und welche von Gott die Gewalt zu herrschen haben, versagen sie den Gehorsam und predigen die vollkommenen Gleichheit aller Menschen in ihren Rechten und Pflichten. Die natürliche Vereinigung des Mannes und des Weibes, die sogar den barbarischen Völkern heilig war, verunreinigen sie und schwächen ihr Band, durch welches die häusliche Gesellschaft hauptsächlich zusammengehalten wird, oder geben es auch der bösen Lust preis. Verloren vor der Habgier nach den zeitlichen Gütern, welche die Wurzel aller Übel ist (und die, so sich ihr ergeben, sind vom Glauben abfallen, 1 Tim. 6, 10), belämmern sie das vom Naturgesetz sancionirte Eigentumsrecht und streben in unsaglichem Frevel, indem sie für alle Bedürfnisse der Menschen zu sorgen, alle ihre Wünsche zu befriedigen vorgeben, alles zu rauben und zum Gemeingut zu machen, was durch rechtmäßige Erbschaft oder die Arbeit des Geistes und der Hände, oder durch sparsame Lebensweise erworben werden ist. Und diese ungeheuerlichen Meinungen tragen sie in ihren Zusammenkünften vor, predigen sie in Broschüren und verbreiten sie in einer Wölfe von Tagblättern im Volke; und da sie keine Verzögerung ertragen, haben sie mehr als einmal in kurzem Zeitraume gegen die Christen selbst ihre Waffen gelebt, um nach Ermordung derjenigen, von deren Autorität und Herrschaft sie noch etwas zu fürchten haben, freier in jedem Frevel sich zu stürzen und die menschliche Gesellschaft mit Unruhe, Raub und Mord zu zerstören. Diese Wagnisse gottloser Menschen, welche die bürgerliche Gesellschaft von Tag zu Tag mit schweren Gefahren bedrohen und aller Gemüther mit hebender Angst erfüllen, haben ihren Grund und ihren Ursprung in jenen vergessenen Lehren, welche, in fehlern Zeiten als schlechter Same unter die Völker ausgestreut, seinerzeit so verderbliche Früchte trugen. Denn ihr wohlt wol, ehrwürdige Brüder, dass der wahnfinnige Krieg, welcher seit dem 16. Jahrhundert von den Neuerern gegen die katholische Kirche angezettelt worden und von Tag

Ministeriums beantragt. Wie es heißt, würden die Delegirten der Wähle im europäischen Interesse einen nicht von der Commission ausgehenden besondern Generalbericht über die Ausschlüsse erstatten, die zu erlangen ihnen möglich sein werde.

* Tunis, 11. Jan. Der erste Minister des Bei von Tunis, Ben-Osman, hat gestern in großer Uniform dem französischen Consul, welcher von den Beamten des Consulats und den hier stationirten französischen Offizieren umgeben war, die ausreichendsten Entschuldigungen des Bei überbracht.

* London, 11. Jan. Die Times veröffentlicht in ihrer zweiten Ausgabe folgendes Telegramm aus Philadelphia von heute: „Obgleich die Wiederaufnahme der Baarzahlungen in den Städten an der atlantischen Küste eingeführt ist, ist dies im Innern des Landes noch nicht tatsächlich geschehen. Das Schatzamt in Newport zahlt mehr in Gold, als in Papier, während es zehnmal mehr Silber und Papier als Gold aus den Zöllen einnimmt, da das ganze Land Gold von New York beziehen muss, und führt die Wiederaufnahme der Baarzahlungen im Innern somit auf Schwierigkeiten.“

Leipzig, 13. Januar.

Dem deutschen Volke brachte die letzte Woche abermals eine Überraschung, ähnlich wie kurz zuvor in dem sogenannten „Weihnachtsprogramm“ des Reichskanzlers, diesmal jedoch nicht auf wirtschaftlichem, sondern auf politischem Gebiete. Der Gesetzentwurf bestreift die Strafgewalt des Reichstages über seine Mitglieder, welcher dem Bundesrat zugangen, charakterisiert sich selbst am besten durch den Umstand, dass bisher sogar die dem Reichskanzler am nächsten stehenden Organe in der deutschen Presse denselben nicht offen zu vertreten, höchstens zu entschuldigen gewagt haben. Was mit ihm beweist werden soll, ist nicht recht einzusehen. Der gegenwärtige Reichstag wird ihm trotz seiner insofern der letzten Neuwahlen etwas *cautelariorum* gewordenen Physisogenie — auf keinen Fall ja, wie er ist, annehmen; und der Vermerkung dieses Gesetzentwurfs aber eine Frage der ahermaligen Auflösung zu machen, schiene uns denn doch etwas fühn; wir glauben nicht, dass das deutsche Volk von seinen Vertretern sich deshalb loslösen wird, weil diese nicht die Hand geboten zur Aufhebung der parlamentarischen Freiheit.

Dass eine präzisere Fassung, wodurch auch Erweiterung, vor allem aber eine strengere Handhabung der nothwendigen Controle dieser Freiheit an der Zeit sei und, namentlich was das letzte betrifft, vielleicht schon früher gewesen wäre, stellen wir nicht in Abrede; allein diese Mäßigung des Maßlosen muss selbst wieder ihr Maß haben, sonst möchte der Schaden, den sie stiftet könnte, gröher sein als der, dem sie abhelfen soll.

Zwei Erlasses des preußischen Handelsministers, ob-

zu Tag bis heute immer heftiger enbraunte, dahin strebt, dass nach Beseitigung jeder Offenbarung und nach dem Umtausch jeder übernatürlichen Ordnung nur noch die Entdeckungen oder vielmehr die Gieberträume der Vernunft allein zugelassen werden sollen.

Ein solcher Irrethum, der sich verkehrtweise nach der Vernunft nennt, drang, da er die dem Menschen von Natur eingesetzte Sucht nach Auszeichnung reizt und schärft und den Begierden aller Art die Zügel lockert, von selbst gar bald nicht bloss in die Herzen vieler Menschen, sondern auch in die bürgerliche Gesellschaft im weitesten Umfang ein. Infolge dessen wurden durch eine neue, selbst bei den Heiden unerhörte Gottlosigkeit Staatswesen gegründet ohne Rückicht auf Gott und die von ihm eingelegte Ordnung, und man sagte, die öffentliche Autorität erhalte weder ihren Ursprung, noch ihre Majestät, noch ihre Herrschaft, noch ihre Herrschergewalt von Gott, sondern vielmehr von der Menge des Volkes, welche, da sie sich von jeder göttlichen Sanction losgelöst bat, nur jenen Gesetzen sich unterwarf wollte, welche sie selbst nach Belieben gegeben. Nachdem man die übernatürlichen Wahrheiten der Religion als volkstümlich bekämpft und verworfen hatte, musste der Urheber und Erlöser des Menschengeschlechts selbst allmählich und unvermerkt von den Universitäten, von den Lyceen und von den Gymnasien und aus dem ganzen öffentlichen Leben verbannet werden. Nachdem man endlich den Lohn und die Strafen des zukünftigen ewigen Lebens der Vergessenheit übergeben hatte, wurde das glühende Verlangen nach Glückseligkeit auf den Zeitraum dieses Lebens beschränkt. Und da diese Lebzeiten weit und breit ausgedehnt wurden und solche Zügellosigkeit des Denkens und Handelns überall platzte, ist es kein Wunder, dass Leute niedern Standes, der ärmerlichen Behausung und Werkslöhne überdrüssig, nach den Häusern und dem Vermögen der Reicher trachten; es ist kein Wunder, dass es keine Ruhe im öffentlichen wie im Privatleben mehr gibt und dass das Menschengeschlecht schon beinahe beim äußersten Verderben angelangt ist. Die obersten Hirten der Kirche aber, welchen die Pflicht obliegt, die Heerde des Herrn vor den Nachstellungen der Feinde